

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1890**

307 (9.11.1890)

# Beilage zu Nr. 307 der Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 9. November 1890.

## Wochen-Rundschau.

Seine Majestät der Kaiser widmet die freie Zeit, welche die Erledigung der Regierungsgeschäfte ihm läßt, jetzt gern dem Waidwerk. Am Montag nahm der Kaiser an der St. Hubertus-Parforcejagd im Grunewald, am Tage darauf an einer Fasanenjagd im Entenfang bei Potsdam theil und am Donnerstag begab der Monarch sich zur Jagd nach Liebenberg. Der Kaiser begrüßte am Montag Ihre Königlichen Hoheiten den Kronprinzen und die Kronprinzessin von Griechenland, Höchst- welche nach Berlin gekommen sind, um der Vermählung der Prinzessin Victoria beizuwohnen, und hatte an demselben Tage im Reichskanzlerpalais eine längere Konferenz mit dem Reichskanzler General v. Caprivi vor dessen Abreise nach München und Mailand.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin trafen mit der Erbgroßherzogin am Montag Vormittag aus Baden-Baden in Karlsruhe ein, wo der Großherzog Vorträge und eine Reihe militärischer Meldungen entgegennahm, während die Großherzogin einer Feier im Saale des Ludwig-Wilhelm-Krankenheims beizuwohnte. Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog traf Mittags gleichfalls in Karlsruhe ein, besuchte hier das neue Kunstgewerbe-Museum und kehrte im Laufe des Nachmittags mit seiner erlauchten Gemahlin nach Freiburg zurück, während die Rückkehr der Großherzoglichen Herrschaften nach Baden-Baden Abends erfolgte. Am Mittwoch wurde der Geburtstag Ihrer Königlichen Hoheit der Erbgroßherzogin begangen. Die Großherzoglichen Herrschaften verbrachten auch am Donnerstag einen größeren Theil des Tages in Karlsruhe, der Großherzog zur Entgegennahme von Vorträgen und militärischen Meldungen, sowie zur Theilnahme von Audienzen, und die Großherzogin zur Theilnahme an einer Abtheilungsfeier des Frauenvereins.

Auf der Tagesordnung der vorgestern stattgehabten Plenarsitzung des Bundesraths standen u. a. die Anträge der bayerischen und sächsischen Regierung bezüglich der Rindvieheinfuhr aus Oesterreich. Der Bundesrath beschloß, vor der Berathung der Anträge, den Reichskanzler zu erwählen, eingehende Erkundigungen über den Gesundheitszustand der Schlachtthiere in Oesterreich und über die dort bestehenden Schutzmaßregeln gegen eine Einschleppung von Viehseuchen von Osten her einzuziehen. Dem Bundesrath gingen in dieser Woche eine Reihe von Etats, sowie Vorlagen in Bezug auf die Abänderung des Patentretegesetzes und den Schutz von Gebrauchsmustern zu. Ein dem Bundesrath gleichfalls in dieser Woche vorgelegter Gesetzentwurf in Betreff der künftigen staatsrechtlichen Stellung der Insel Helgoland bestimmt, daß die Insel dem Bundesgebiete hinzutritt und mit Zustimmung des Reiches dem preussischen Staate einverleibt wird. Dem Wiederzusammentritte des Reichstages sieht man für den 27. November entgegen. Ihm ist der Wiederbeginn der Sitzungen der Arbeiterschutz-Kommission vorangegangen, die am Mittwoch die Berathung der Novelle zur Gewerbeordnung bei § 154 der Vorlage aufnahm.

Der Reichskanzler, General v. Caprivi, verließ am Dienstag Berlin, um sich zunächst nach München zu begeben, wo er am andern Vormittag eintraf. Seine Königliche Hoheit der Prinz-Regent von Bayern empfing den Reichskanzler Mittags in Audienz und zeichnete ihn während derselben durch persönliche Ueberreichung des St. Hubertus-Ordens aus. Nachdem der Reichskanzler an einer ihm zu Ehren stattfindenden Tafel beim Prinz-Regenten und an einer Soiree beim Minister Freiherrn von Crailsheim theilgenommen hatte, setzte er am

Donnerstag Vormittag die Reise nach Mailand fort. Der italienische Ministerpräsident Crispi hatte sich bereits am Mittwoch Abend von Rom nach Mailand begeben, um zunächst noch mit dem König in Monza zu konferiren und dann den deutschen Reichskanzler zu erwarten. General von Caprivi traf am Donnerstag früh um 6 1/2 Uhr in Mailand ein und begab sich nach herzlichster Begrüßung mit dem Ministerpräsidenten nach dem Hotel Savour, in welchem beide Minister Wohnung genommen haben. Heute begibt der Reichskanzler sich nach Monza, um dem König Humbert ein Schreiben des Deutschen Kaisers zu überreichen.

Es ist der Schweizer Bundesregierung bis jetzt nicht gelungen, die streitenden Parteien im Kanton Tessin zu versöhnen. Um einen neuen Versuch in dieser Richtung zu machen, hat der Bundesrath die tessinische Verständigungskonferenz zu einer abermaligen Sitzung auf den 13. November einberufen. Die Bundesversammlung soll übrigens, auch wenn die Tessiner Angelegenheit in der Schwebe bleibt, aus diesem Grunde nicht vor der ordentlichen Wintertagung einberufen werden. Für die in der Presse aufgetauchte Meinung, daß an den tumultuarischen Vorgängen in Lugano am 27. Oktober italienische Staatsangehörige aktiven Antheil genommen hätten, hat die amtliche Untersuchung keine Anhaltspunkte ergeben.

In Wien traf am Donnerstag der Großfürst-Thronfolger von Rußland auf der Durchreise nach Triest ein. Entgegen der ursprünglichen Absicht war dem Aufenthalt des russischen Thronfolgers in Wien ein offizieller Charakter gegeben worden; der Großfürst wurde von Seiner Majestät dem Kaiser Franz Josef und den in Wien anwesenden Erzherzögen am Bahnhofe empfangen und nahm in der Hofburg Absteigequartier. Gestern hat der Großfürst-Thronfolger sich in Triest zum Antritte seiner längeren Seereise eingeschifft. Von der österreichischen Presse wurde in dem offiziellen Charakter der Anwesenheit des Großfürsten-Thronfolgers ein Beweis für die Herzlichkeit der Beziehungen zwischen den beiden Kaiserhöfen erblickt. — Um die Mitte der Woche begannen in Wien die vertraulichen Besprechungen, zu denen das österreichische Handelsministerium mehrere Industrielle aus Anlaß der bevorstehenden Vertragsverhandlungen mit dem Deutschen Reiche eingeladen hat. Die Leitung der einschlägigen Besprechungen führt der österreichische Hofrath Baron Kalchberg. Es sollen die Vertreter der Mehrzahl jener Industrie- und Agrarbranchen, welche bei den bevorstehenden Vertragsverhandlungen zu Wort kommen müssen, zu solchen vertraulichen Besprechungen im Handelsministerium eingeladen werden. Das letztere hat diesmal den sonst üblichen Weg, die Handelskammern um ihr Gutachten anzugehen, nicht eingeschlagen, weil es in den vor einigen Jahren erstatteten Berichten der österreichischen Handelskammern über einen Handelsvertrag mit dem Deutschen Reiche genügendes Material zu besitzen glaubt. Man erhofft auch aus dem direkten Verkehr mit den Vertretern der Industrie die besonderen Wünsche und Bedürfnisse der einzelnen Branchen kennen zu lernen und auf diese Weise die sichersten Anhaltspunkte für die Feststellung der Zollsätze auf verschiedene Artikel in den künftigen Verhandlungen mit dem Deutschen Reiche zu gewinnen. Die Besprechungen im Handelsministerium werden als streng vertraulich erklärt. — Von dem ungarischen Abgeordnetenhaus wurde am Dienstag die Generaldebatte über das Budget begonnen. Die gemäßigten Opposition hat sich diesmal im Gegensatz zu ihrem früheren Verhalten entschlossen, das Budget als Grundlage zu der Spezialberathung anzu-

nehmen, so daß nur die äußerste Linke auf ihrem prinzipiell ablehnenden Standpunkt verharret. Demgemäß nahm das Abgeordnetenhaus in der Donnerstagsitzung mit großer Mehrheit das Budget im Prinzip an.

Die französische Deputirtenkammer begann am Dienstag die Einzelberathung des Budgets beim Etat des Handelsministeriums. Gemäß einem vom Handelsminister Jules Roche acceptirten Antrag des Abgeordneten Mesurier wurde in den Etat eine Summe von 25 000 Francs zur Begründung eines Ober-Arbeitsraths eingestellt, im übrigen nahm die Kammer den Etat des Handelsministeriums in der Fassung der Budgetkommission an. Etwas umständlicher gestaltete sich die Berathung über den Etat des Ministeriums des Auswärtigen, da eine ganze Reihe schwebender politischer Fragen bei diesem Anlaß zur Sprache gebracht wurden. Der Minister des Auswärtigen, Herr Ribot, wußte die Kammermehrheit zu überzeugen, daß er in allen diesen Fragen die Interessen des Landes mit Umsicht und Takt wahrgenommen habe, und die Kammer genehmigte am Donnerstag auch diesen Etat gemäß den Vorschlägen der Budgetkommission. Darauf trat man in die Berathung des Kriegsetats ein.

Das Urtheil der Aerzte über den Zustand des schwer erkrankten Königs der Niederlande hat die Einsetzung einer Regentenschaft für das Großherzogthum Luxemburg zur Nothwendigkeit gemacht und für die Niederlande steht der nämliche Schritt bevor. Seine Hoheit der Herzog von Nassau traf am Mittwoch in Luxemburg ein und leistete am Tage darauf vor der Kammer den Eid als Regent. Die Ansprache des Herzogs, in welcher Höchstder selbe erklärte, er werde die Verfassung und die Gesetze des Landes beobachten, wurde von der Kammer mit einer, das Vertrauen und die Ergebenheit des Landes für den Regenten betonenden Adresse beantwortet. Nach dem Haag sind die Kammern auf den 12. November berufen, um einen Gesetzentwurf entgegenzunehmen, der die Königin Emma zur Regentin während der Regierungsunfähigkeit ihres erlauchten Gemahls einsetzt.

Die kürzlich ernannte bulgarische Sobranje hat die vom Prinzen Ferdinand beim Beginn der Tagung verlesene Thronrede mit einer Adresse beantwortet. In dieser Adresse wird u. a. das Vertrauen ausgesprochen, daß der Sultan Alles thun werde, um auf der Balkanhalbinsel die Ruhe aufrecht zu erhalten, und daß er die geeigneten Schritte bei den Mächten thun werde, um die bulgarische Frage ihrer endgültigen Lösung entgegenzuführen. Für die nächste Zeit wird eine Ergänzung des bulgarischen Ministeriums angekündigt, die in der Wiedereröffnung der früheren Minister Ratsewitsch und Stoiloff in das Kabinet bestehen soll.

In Athen ist die Neubildung des Kabinetts mit dem bisherigen Oppositionsführer Delhannis an der Spitze nun erfolgt. Der neue Kabinettschef leitet die Ministerin des Kriegs und des Innern selbst. Die Besorgnisse für den Frieden zwischen Griechenland und der Türkei, die anfangs aus dem bisherigen Verhalten des Herrn Delhannis in der kretensischen Frage abgeleitet wurden, haben sich wieder verloren. In Konstantinopel selbst scheint man den in Griechenland vollzogenen Regierungswechsel ohne irgendwelche Beklemmung hinzunehmen. Der für offiziös geltende „Tarif“ weist darauf hin, daß Delhannis in seinen bisherigen Kundgebungen auf die auswärtige Politik wenig hingedeutet habe, und meint daraus den Schluß ziehen zu können, daß auf diesem Gebiet überhaupt keine Aenderung eintreten werde. Auch bemüht sich Herr Delhannis selbst, der Meinung entgegenzutreten,

## 3. Tunny. Nachdruck verboten.

Erzählung von Karl Theodor Schulz.  
(Fortsetzung.)

So kam man rasch bis zur nächsten Schneise, in welcher weit hinunter Feuer hinter Hertha loberte. Viele Offiziere traten grüßend heran, es mußte auch von mancherlei Gebrauten gekostet werden — man folgte mit Vergnügen selbst keinen Aufführungen einzelner Soldaten.

Es erschien Hertha, welche zwischen durch immer vorwärts getrieben hatte, endlich fast unerreichbar, noch bis zur Kompanie, bei der Rüdger stand, vorzubringen. Doch schon das nächste Feuer, das größte von allen, welches einen wahren Leuchtkreis um sich warf, war das gesuchte. Rüdger, der längst erwartet hatte, eilte herbei und meldete seiner Braut vorchriftsmäßig die Stärke seiner Kompanie wie der von Leesen, die sich zu gemeinsamem Bivouakiren aufammengethan hätten; leider wären Leesen wie sein Hauptmann noch vorgeritten, um die Aufstellungen ihrer Schützenzüge zu inspiziren.

Hertha wurde dunkelroth und hörte seine scherzhaften Melbungen verlegen an; Tunny hätte sie selbstverständlich wie ein geborener General hingenommen.

Man lachte noch über Tunny's Redereien mit der im Innern nun so glücklichen Hertha, als vom Regimentskommando aus der Befehl erging, zum Zapfenreich antreten zu lassen.

Tunny sah in diesem Augenblicke einen Reiter heransprengen; Rüdgers Hauptmann war es nicht — so mußte es Leesen sein. Die Damen traten ein wenig zurück, doch nicht weit genug, um unbemerkt bleiben zu können; auch flüsterte Rüdger dem Angekommenen etwas zu, derselbe aber machte eine verneinende Bewegung. Sollte diese ihr gelten? Welche Unart, da die Tochter des Regimentskommandeurs in der Nähe, sich ihr nicht sofort vorstellen zu lassen! Aber die Truppen sammelten sich, der Dienst ging nun wohl vor! Zu gewisser Rühle forderte eine solche Nonchalance jedoch immerhin heraus, und sie sollte dem Herrn werden.

Trommeln wirbelten, Hertha, wie der begleitende Adjutant sprach auf Tunny ein; diese schien aber nichts zu hören, und als der Adjutant dennoch weiter sprach, deutete sie durch Pantomimen an, daß sie jetzt bloß sehen müsse. Und das Bild vor ihnen war auch eigenartig.

Rings im Umkreise beleuchtete Färchenbäume mit ihren von trocknen Moosen weichenfüllten Zweigen, allerlei Gesträuch und Geranke zwischen den Stämmen — dabei quer durch die langen Reihen Soldaten, welche eine Paradeunter mit ihrem Kram abschloß, auf den ein einzelnes Talgkumpfen sein fahles Licht warf. Tunny fielen die verwüsteten Gesichtszüge des jungen Weibes auf und folgte unwillkürlich den Blicken desselben, welche an einer Gestalt unter allen hingen. Diese Gestalt hob sich gleichsam um so reiner aus der Nacht heraus: sie stand hoch aufgerichtet und schien nach der Höhe des Berges zu lauschen. Es war Leesen, der in seinem Vollbart Tunny wie ein Fremder vorkam; aber nicht unvortheilhafter, räumte sie sich trotz seines vorherigen faux-pas ein.

Da gab auch er das Kommando: „Helm ab zum Gebet!“ und lästete den eigenen Helm. Tunny sah eine stolze aufstrebende Stirn, blondes, in natürlicher Weise gelocktes Haar, dabei milde, sonst träumerische Augen, die freilich gleich darauf in verhaltenem Feuer blühten — und erinnerte sich nun plöglich, daß sie für diesen Mann vor drei Jahren eigentlich ein wenig geschwärmt habe. Damals und jetzt — ihr Mund lächelte hochmüthig, doch ihre Blicke blieben an der ritterlichen Gestalt haften, die das Haupt nun leicht geneigt hatte — wie im Gebete.

### III.

Neues Rollen von Trommelwirbeln drang herüber und der Choral, von der Musik des Regiments geblasen, klang durch die Nacht, bis auch er in schwermüthigen Akkorden verhallte. — Tunny war tief ergriffen, obgleich sie Achseln schon öfter mit angesehen und gehört hatte; sie zog Hertha wie flüchtend mit sich fort.

Erst oben an der Tafelrunde, welche sich nach dem Zapfen-

reich bereits von neuem gebildet, kam sie in's alte Gewicht und nahm sich sogar vor, einem Bestimmten gegenüber so abweisend als möglich sein zu wollen. — Doch dieser Bestimmte ließ sich den Abend über nicht mehr blicken, obwohl sich nach und nach beinahe alle Offiziere — zur Begrüßung wenigstens und einem Etteibügeltrunk eingefunden hatten. Geradezu verlegend — ein solches Betragen! Gelegenheiten zur Revanche mußten aber kommen — und daß diese ausgenützt würden, dafür war sie die Tochter des Regimentskommandeurs!

Der General v. Wobitz bewohnte eine Villa vor dem Lustthor in Trier. Zu dieser gehörte ein nicht unbedeutender Garten, der sich durch große Rasenplätze und besonders gepflegtes Spalierobst auszeichnete. Auch der Weinstock war in seinen edelsten Sorten vertreten und bildete hier und da ganze Lauben. In der größten derselben, welche eigentlich nur eine weite Rotunde war und ungefähr inmitten des Gartens lag, waren heute Tische und Sofas, wie Sessel und allerlei Stühle zusammengestellt worden, und die Tische trugen Kaffeegeß und Schalen und Platten, welche hoch mit Badewerk gefüllt waren.

Ein Theil der geladenen Gesellschaft war bereits versammelt und plauderte hier im Freien belebter als sonst untereinander, während immer neue Gäste den breiten Hauptweg herauf kamen. Die Sonne brannte nicht, sondern hielt sich bescheiden hinter leichten Wolkenschleiern; zuweilen ging auch ein Lüftchen und weht dann von irgend welchen kürzlich gemähten Wiesen den frischesten Heuduft herüber.

Endlich erschienen auch Hattgartens, wie immer beinahe die letzten. Der Oberst, eine nervige Gestalt, aber kaum von Mittelgröße, ging zwischen seinen Damen, die Mütze in der Hand und mit einem verbindlichen Lächeln die Generalin schon von weitem begrüßend. Weniger gut gelaunt mußte Frau v. Hattgarten sein; ihre schwere Atlas-toilette wurde wenigstens mehr weiter gezogen als getragen.

Doch sie behauptete ja stets, von der Hitze Triers Unmögliches zu leiden — und davon machte wohl auch ein bedeckter Tag keine Ausnahme.  
(Fortsetzung folgt.)

daß man von ihm die Befolgung eines chauvinistischen Programms zu erwarten habe. Dem Athener Korrespondenten des "Matin" gegenüber äußerte er, er sei keineswegs der kriegerische Mann, für den ihn die englischen Journale ausgeben und er habe durchaus nicht die Absicht, die Ruhe Europa's zu stören.

Die Wahlen in den Vereinigten Staaten von Nordamerika haben eine sehr große Mehrheit der demokratischen Partei für das Repräsentantenhaus in Washington ergeben, eine viel bedeutendere, als die Demokraten selbst erwartet hatten. Was der republikanischen Partei die Wähler entfremdet, war in erster Reihe die Mac Kinley-Bill. Selbst wenn die Behauptung richtig sein sollte, daß der Umschlag zum Theil der erstmaligen Anwendung eines neuen Wahlsystems in New-York und anderen Staaten zuzuschreiben sei, würde die moralische Bedeutung der von den Republikanern infolge der Mac Kinley-

Bill erlittenen Niederlage im wesentlichen ungeschwächt bleiben. Von welcher praktischen Bedeutung dieses Volkstheils für die Anwendung der Mac Kinley-Bill ist, bezüglich deren namentlich französische Blätter unter dem Eindruck der amerikanischen Wahlnachrichten ernsthafte Milderung erwarteten, bleibt abzuwarten.

**Handel und Verkehr.**

**Bremen, 7. Nov.** Petroleum-Markt. Schlussbericht. Standard white loco 6.50. Still. - Amer. Schweinefleisch Wilcox 3 1/2, Armour 34.

**Wien, 7. Nov.** Weizen per Novbr. 19.55, per März 19.75. Roggen per Novbr. 17.55, per März 17.35, Rüböl per 50 kg per Mai 59.70.

**Antwerpen, 7. Nov.** Petroleum-Markt. Schlussbericht. Raffinirtes, Type weiß, disponibel 16 1/2, per November 16 1/2, per Dezember 16 1/2, per Jan.-März 16 1/2. Still. Amerikanisches Schweinefleisch, nicht verzollt, dispon., 82 1/2 Frs.

**Paris, 7. Nov.** Rüböl per Novbr. 62.50, per Dezbr. 62.75, per Jan.-April 63.75, per März-Juni 64.25. Still. - Spiritus per November 83.50, per Mai-Aug. 87.25. Still. - Zucker weißer, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per November 35.75, per März-Juni 37. - Fein. - Melis, 8 Marques, per November 58. - per Dezember 57.80, per Januar-April 57.60, per März-Juni 57.90. Gänzlich. - Weizen per Nov. 24.90, per Dez. 25. - per Jan.-April 25.40, per März-Juni 25.75. Fein. - Roggen per Nov. 16.10, per Dezbr. 16.10, per Januar-April 16.75, per März-Juni 16.90. Still. - Taig 62.50. Wetter: Regen.

**New-York, 6. Nov.** (Schlußkurs). Petroleum in New-York 7.60, dto. in Philadelphia 7.60, Mehl 3.90, Rother Winterweizen 1.07 1/2, Mais per Dez. 60 1/2, Zucker fair refin. Masc. 5 1/2, Kaffee fair Rio 19 1/2, Schmalz per Dezbr. 6.41. - Getreidefracht nach Liverpool 1 1/2. Baumwolle-Zufuhr vom Tage 44000 B. dto. Ausfuhr nach Großbritannien 9000 B., Ausfuhr nach dem Continent 32000 B., Baumwolle per Februar 9.59, per März 9.65.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Dardor in Karlsruhe.

Beste Redaktionsbedingungen: 1 Jahr = 3 Rmt., 7 Gulden lösb. und löslös. = 12 Rmt., 1 Gulden 5. R. = 2 Rmt., 1 Franc = 80 Pfg.

**Frankfurter Kurse vom 7. November 1890.**

<p><b>Staatspapiere.</b></p> <p>Baden 4 Oblig. fl. 101.90</p> <p>" 4 Obl. v. 1886 M. 103.80</p> <p>Bayern 4 Obligat. M. 105.25</p> <p>Deutschl. Reichsanl. M. 106.20</p> <p>3 1/2 M. 98.50</p> <p>Preußen 4 Confol. M. 105.10</p> <p>3 1/2 M. 98.60</p> <p>Wtbg. 4 1/2 Obl. v. 1879 M. 101.30</p> <p>4 Obl. v. 75/80 M. 99.90</p> <p>Deisterreich 4 Goldrente fl. 94.90</p> <p>4 1/2 Silber. fl. 78.30</p> <p>4 1/2 Papier. fl. 78.15</p> <p>5 Papier. v. 1881 89.30</p> <p>Ungarn 4 Goldrente fl. 90.10</p> <p>Italien 5 Rente fr. 92.80</p> <p>Rumänien 5 Am.-R. fr. 99.90</p> <p>dto. 4 Neuf. Anl. v. 1889 87.40</p> <p>Rußland 6 Goldanl. R. 109.90</p> <p>5 1/2 Orientanl. R. 78.20</p> <p>5 1/2 R. 79.50</p> <p>Conf. v. 1880 R. 99.90</p>	<p>Port. 4 1/2 Anl. v. 1888 R. 90.10</p> <p>3 Ausl. Anl. fl. 99.70</p> <p>Serbien 5 Goldrente fl. 88.40</p> <p>Schweden 4 Oblig. M. 101.60</p> <p>Span. 4 Ausl. Anl. fl. 75.70</p> <p>3 1/2 Obligat. fr. 98.90</p> <p>3 1/2 Privat. fl. 97.90</p> <p>Argentin. 5 Jan. Goldanl. P. 80.80</p> <p><b>Bank-Aktien.</b></p> <p>4 Deutsche R.-Bank fl. 145.90</p> <p>4 Badische Bank fl. 116.20</p> <p>4 Basler Bankverein fr. 172.50</p> <p>4 Berlin. Handelsb. fl. 159.40</p> <p>4 Darmstädter Bank fl. 155.80</p> <p>4 Deutsche Bank fl. 163.10</p> <p>4 Deutsche Vereinsb. R. 111.70</p> <p>4 Deutsche Unionbank M. 82.40</p> <p>4 Dist.-Komm.-A. fl. 217.10</p> <p>4 Dist.-Kredit fl. 267 1/2</p> <p>4 Rhein. Kreditbank fl. 121.80</p> <p>4 D. Effektenb. 50% fl. 127.40</p> <p>4 D. Hyp.-Bl. 50% fl. 133.60</p>	<p><b>Eisenbahn-Aktien.</b></p> <p>4 Gotthard IV. S. fr. 101.90</p> <p>4 Schweizer Central fr. 102.20</p> <p>4 dt. Nordost 85-97 fr. 102.40</p> <p>4 Ostb. Nordbahn fl. 119.90</p> <p>4 Gattbardbahn fr. 157.50</p> <p>4 Böh. Westbahn fl. 296 1/2</p> <p>5 Gal. Karl-Ludw.-B. fl. 181.50</p> <p>5 Ost.-Ung. St.-B. fr. 213 1/2</p> <p>5 Ost.-Südbahn (Emb.) fl. 128 1/2</p> <p>5 Ost. Nordwest fl. 194.50</p> <p>5 Lit. B. fl. 209 1/2</p> <p><b>Eisenbahn-Prioritäten.</b></p> <p>4 Elisabeth steuerfrei R. 100.60</p> <p>4 Kaiserb. Grenzbank fl. 78.80</p> <p>5 Ost. Nordwest v. 74 R. 93.60</p> <p>5 Lit. A. fl. 92.60</p> <p>3 Raab-Deb.-Ebenf. M. 69.10</p> <p>4 Rudolf fl. 82.90</p> <p>4 Salzgut. fl. 99.90</p> <p>4 Vorarlberger fl. 82.70</p> <p>3 Ital. gar. C.-B. fl. 86.80</p> <p>4 Gotthard IV. S. fr. 103.80</p>	<p>4 Odenburger fl. 129.10</p> <p>4 Deiter. v. 1854 fl. 125.00</p> <p>4 Stuhl. Raab-Gr. fl. 101.00</p> <p><b>Unverzinsliche Loose</b></p> <p>per Stück in M.</p> <p>4 Ansbach-Gungelb. fl. 36.20</p> <p>4 Augsburg. fl. 27.90</p> <p>4 Braunshweiger fl. 101.50</p> <p>4 Freiburger fl. 121.40</p> <p>4 Kurhessische fl. 326.00</p> <p>4 Mailänder fl. 17.30</p> <p>4 Meiningen fl. 27.00</p> <p>4 Deiterreicher v. 1864 fl. 324.00</p> <p>4 dt. Kredit v. 1868 fl. 239.00</p> <p>4 Schwedische fl. 256.00</p> <p>4 Ungar. Staats fl. 256.00</p> <p><b>Wechsel und Sorten.</b></p> <p>Amsterd. fl. 100.168.10</p> <p>London fl. 20.34</p> <p>Paris fl. 100.80</p> <p>Wien fl. 100.176.40</p> <p>Dollars in Gold 4.16</p>
--	--	--	--

**Mittlere Marktpreise der Woche vom 26. Oktober bis 2. November 1890. (Mitgetheilt vom Statistischen Bureau.)**

Orte.	Weizen				Orte.	1 Kilogramm.												Butter	Eier	Brennöl	Kohl	Kartoffeln	Rohwolle	Schafwolle	Seidenwolle	Baumwolle	Schwefel	Zinn	Silber	Gold
	M.	M.	M.	M.		Stroh	Heu	Kartoffeln	Gerste	Hafer	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.													
Konstanz	21.	22.	16.	15.	Konstanz	510	520	99	40	36	30	28	144	140	120	152	135	150	200	87	28	89	44.	36.	360	320	320	300		
Ueberlingen	19.20	20.76	16.89	13.71	Ueberlingen	380	140	40	26	32	23	136	128	116	136	142	175	65	24	85	34.	24.	40.	240	250	250	250	250		
Billingen	19.84	19.89	17.38	14.31	Billingen	320	100	44	20	32	30	142	135	130	136	124	142	175	65	24	85	34.	24.	40.	240	250	250	250	250	
Neustadt	18.97	19.86	14.44	14.44	Neustadt	100	46	34	27	26	128	128	100	128	128	180	80	25	80	44.	30.	20.	280	280	280	280	280	280		
Stodach	18.97	19.86	14.44	14.44	Stodach	75	36	28	25	22	140	130	100	130	140	140	190	28	80	44.	30.	20.	280	280	280	280	280	280		
Radolfzell	19.93	20.38	15.73	16.05	Radolfzell	400	65	50	32	30	140	140	130	140	140	180	85	25	84	40.	26.	310	280	280	280	280	280	280		
Sigmaringen	17.62	21.04	14.78	14.15	Sigmaringen	250	250	90	40	28	25	128	128	128	132	180	80	26	80	40.	24.	240	240	240	240	240	240	240		
Billingen	17.62	21.04	14.78	14.15	Billingen	90	40	36	25	22	144	132	140	140	140	200	75	25	88	40.	18.	220	210	220	220	220	220	220		
Radolfzell	19.93	20.38	15.73	16.05	Radolfzell	380	440	90	42	29	30	140	130	130	140	140	180	85	25	90	44.	30.	340	300	300	300	300	300		
Sigmaringen	17.62	21.04	14.78	14.15	Sigmaringen	450	500	65	40	40	31 1/2	28 1/2	150	135	100	155	150	200	90	25	90	44.	30.	340	300	300	300	300		
Billingen	17.62	21.04	14.78	14.15	Billingen	450	460	60	42	28	27	148	136	124	110	147	150	190	90	24	75	44.	32.	340	240	240	240	240		
Radolfzell	19.93	20.38	15.73	16.05	Radolfzell	400	520	70	44	40	28	144	135	144	128	152	220	80	24	90	44.	30.	340	240	240	240	240	240		
Sigmaringen	17.62	21.04	14.78	14.15	Sigmaringen	340	440	70	42	32	26 1/2	146	134	140	130	142	200	85	24	80	42.	36.	282	240	240	240	240	240		
Billingen	17.62	21.04	14.78	14.15	Billingen	440	500	70	40	32	27	144	128	144	140	142	220	75	25	90	44.	30.	340	240	240	240	240	240		
Radolfzell	19.93	20.38	15.73	16.05	Radolfzell	440	560	105	40	32	29	150	140	110	150	150	200	70	23	75	42.	38.	240	170	170	170	170	170		
Sigmaringen	17.62	21.04	14.78	14.15	Sigmaringen	580	80	42	32	28	25	150	140	150	140	150	240	70	22	70	48.	38.	240	180	180	180	180	180		
Billingen	17.62	21.04	14.78	14.15	Billingen	300	400	75	40	30	27	132	132	132	132	200	70	24	80	40.	24.	260	250	250	250	250	250	250		
Radolfzell	19.93	20.38	15.73	16.05	Radolfzell	70	460	100	36	24	24	130	100	120	120	130	180	70	24	80	36.	26.	260	240	240	240	240	240	240	
Sigmaringen	17.62	21.04	14.78	14.15	Sigmaringen	440	500	70	40	32	29	150	140	110	150	150	200	70	23	75	42.	38.	240	170	170	170	170	170		
Billingen	17.62	21.04	14.78	14.15	Billingen	580	80	42	32	28	25	150	140	150	140	150	240	70	22	70	48.	38.	240	180	180	180	180	180		
Radolfzell	19.93	20.38	15.73	16.05	Radolfzell	300	400	75	40	30	27	132	132	132	132	200	70	24	80	40.	24.	260	250	250	250	250	250	250		
Sigmaringen	17.62	21.04	14.78	14.15	Sigmaringen	70	460	100	36	24	24	130	100	120	120	130	180	70	24	80	36.	26.	260	240	240	240	240	240		
Billingen	17.62	21.04	14.78	14.15	Billingen	440	500	70	40	32	29	150	140	110	150	150	200	70	23	75	42.	38.	240	170	170	170	170	170		
Radolfzell	19.93	20.38	15.73	16.05	Radolfzell	580	80	42	32	28	25	150	140	150	140	150	240	70	22	70	48.	38.	240	180	180	180	180	180		
Sigmaringen	17.62	21.04	14.78	14.15	Sigmaringen	300	400	75	40	30	27	132	132	132	132	200	70	24	80	40.	24.	260	250	250	250	250	250	250		
Billingen	17.62	21.04	14.78	14.15	Billingen	70	460	100	36	24	24	130	100	120	120	130	180	70	24	80	36.	26.	260	240	240	240	240	240		
Radolfzell	19.93	20.38	15.73	16.05	Radolfzell	440	500	70	40	32	29	150	140	110	150	150	200	70	23	75	42.	38.	240	170	170	170	170	170		
Sigmaringen	17.62	21.04	14.78	14.15	Sigmaringen	580	80	42	32	28	25	150	140	150	140	150	240	70	22	70	48.	38.	240	180	180	180	180	180		
Billingen	17.62	21.04	14.78	14.15	Billingen	300	400	75	40	30	27	132	132	132	132	200	70	24	80	40.	24.	260	250	250	250	250	250	250		
Radolfzell	19.93	20.38	15.73	16.05	Radolfzell	70	460	100	36	24	24	130	100	120	120	130	180	70	24	80	36.	26.	260	240	240	240	240	240		
Sigmaringen	17.62	21.04	14.78	14.15	Sigmaringen	440	500	70	40	32	29	150	140	110	150	150	200	70	23	75	42.	38.	240	170	170	170	170	170		
Billingen	17.62	21.04	14.78	14.15	Billingen	580	80	42	32	28	25	150	140	150	140															